

Burgwaldschule profitiert von der Krise

Staatsminister Michael Boddenberg informiert sich in Frankenberg über Abwicklung des Konjunkturpakets

Ein Erweiterungsbau für die Turnhalle und Multimedia-Ausstattung für die Klassenräume: Durch das Konjunkturprogramm des Landes wurden an der Burgwaldschule große Investitionen möglich.

VON JOHANNES FUHR

Frankenberg. Begleitet von etlichen Behördenvertretern informierte sich Staatsminister Michael Boddenberg (CDU) gestern bei einem Besuch der Burgwaldschule darüber, wie das hessische Konjunkturprogramm vor Ort umgesetzt worden ist. Die Realschule hat wie zahlreiche weitere Schulen in Hessen von der Wirtschaftskrise profitiert. Denn um die Folgen der Krise für die hessischen Unternehmen abzumildern, hat die Landesregierung laut Boddenberg Anfang 2009 ein Sonderprogramm in Höhe von 1,7 Milliarden Euro für Investitionen in Schulen und Hochschulen aufgelegt.

„Rund 80 Prozent der Mittel sind in hessischen Unternehmen geblieben“, berichtete Boddenberg bei seinem gestrigen Besuch in Frankenberg. Schulleiter Helmut Klein führte den Minister für Bundesangelegenheiten zunächst durch die Turnhalle, in deren Erweiterungsbau 1,3 Millionen Euro investiert worden sind. Den größten Anteil hat mit knapp 1,1 Millionen Euro das Land gezahlt, der Kreis war mit 217.000 Euro an der Finanzierung beteiligt.

„Das gefällt mir sehr gut“

Klein berichtete, dass die Burgwaldschule bei ihren Nachmittagsangeboten mit den heimischen Vereinen kooperiert. „Das gefällt mir sehr gut“, lobte der Minister. Kreisbeigeordneter Otto Wilke erklärte als Stellvertreter des verhinderten Landrats, dass etwa drei Viertel der Investitionen in die Schulen bereits abgewickelt worden seien – insgesamt würden im Rahmen des Konjunkturprogramms 40 Millionen Euro in die Schulen im Landkreis fließen.

„Wichtig war, Geld für Investitionen und nicht für Konsum



„Hier würde ich meine Tochter gerne hinschicken“: Staatsminister Michael Boddenberg (links) bei der Besichtigung der Burgwaldschule mit Schulleiter Helmut Klein, Bürgermeister Christian Engelhardt sowie Vertretern von Landkreis und Schulamt. Foto: Fuhr

auszugeben“, betonte Boddenberg. Das Konjunkturprogramm habe die hessische Bauwirtschaft tatsächlich gestützt. „Jetzt haben wir nur noch ein Problem“, räumte der Minister ein: „Der Landeshaushalt muss konsolidiert werden.“ Aussichten auf steigende Steuereinnahmen würden allerdings Hoffnung machen, so Boddenberg.

Besonderheiten der Schule

Nach dem kurzen Rundgang durch die Turnhalle versammelten sich Vertreter von Landkreis, Schulamt und Schule mit dem Politiker in der Cafeteria, wo Schulleiter Helmut Klein über Schülerzahlen und inhaltliche Schwerpunkte der Arbeit an der Burgwaldschule informierte. Als Besonderheiten nannte Klein unter anderem das Kurssystem in den Klassen 9 und 10 beim Sportunterricht, die Prüfungsangebote für den sogenannten europäischen Computerführerschein ECDL auch für Auszubildende und den englischsprachigen Unterricht in Fächern wie Erdkunde oder Politik und Wirtschaft.

Wichtig sei der Burgwaldschule außerdem die Zusammenarbeit mit den Unternehmen

Hettich und Viessmann, betonte Klein.

Neben dem Erweiterungsbau für die Turnhalle habe die Burgwaldschule dank des Konjunkturprogramms weitere Anschaffungen tätigen können, berichtete Schulleiter Klein. So hat zum Beispiel jeder Klassen- und Fachraum einen Videobeamer bekommen. Für die Lehrer wurden Laptops angeschafft und die Schülerbücherei ist mittlerweile zu einem Multimedia-Raum aufgewertet worden. Außerdem seien 20 Nähmaschinen

angeschafft worden. „Die Schüler sind froh, wenn sie auch einmal etwas Kreatives mit einem Werkstoff machen dürfen“, berichtete Klein.

Freiraum für Schulen

Der Schulleiter lobte ausdrücklich, dass der Landkreis den Schulen Freiraum dabei gelassen habe, wofür sie die durch das Konjunkturprogramm zusätzlich bereitgestellten Gelder einsetzen. Dass dies richtig sei, bekräftigte auch Minister Boddenberg: „Es ist das Ziel des Landes, dass die Schulen selbstständiger werden und dabei auch Kreativität freisetzen. Das wollen wir.“

Insgesamt sind durch das hessische Konjunkturprogramm laut Boddenberg mehr als 5300 Baumaßnahmen an den Schulen des Landes angestoßen worden. „Es hat unglaublich gut geklappt“, lobte er die für die Umsetzung verantwortlichen Mitarbeiter bei den Schulträgern. Kreisbeigeordneter Otto Wilke ging noch einmal darauf ein, dass es beim Landkreis Überlegungen gegeben habe, die Koordination und Umsetzung der Baumaßnahmen aus dem kreiseigenen Gebäudemanagement

auszugliedern. Letztlich sei es aber doch gelungen, die zusätzliche Arbeit im Gebäudemanagement zu schultern.

Bevor sich Minister Boddenberg wieder verabschiedete, stieß er eine kurze Diskussion zur Zukunft der Hauptschule an. Dabei betonte der Minister, dass Eltern nicht glauben sollten, sie würden nach der vierten Klasse eine Lebensentscheidung für ihr Kind treffen. Denn nach Hauptschulabschluss und beruflicher Ausbildung sei der Weg zu den Hochschulen immer noch frei.

Zum Thema Durchlässigkeit des Schulsystems äußerte dann allerdings Realschullehrer Helmut Schomann einen Einwand: Durch die Verkürzung der Gymnasialzeit auf acht Jahre sei ein Übergang von der Realschule beispielsweise nach der sechsten Klasse „so gut wie unmöglich“ geworden. Dem hielt Boddenberg entgegen, dass der Übergang zum Gymnasium nach Abschluss der zehnten Klasse an der Realschule möglich sei.

Nach seinem knapp einstündigen Besuch an der Burgwaldschule resümierte der Minister: „Hier würde ich meine Tochter gerne hinschicken.“

GESAGT

„Bei den schwierigen Mehrheitsverhältnissen im nordrhein-westfälischen Landtag können die etwas Hilfe durchaus gebrauchen.“

Michael Boddenberg zu Otto Wilkes Einwurf, dass auch Kinder und Jugendliche aus dem Hochsauerlandkreis Waldeck-Frankenberg Schulen besuchen.